



Pension Nord, Heiden: «Meilensteine»

«Vom Vorzeige-Bauernhof zu einem der wichtigsten Beherbergungsbetriebe»

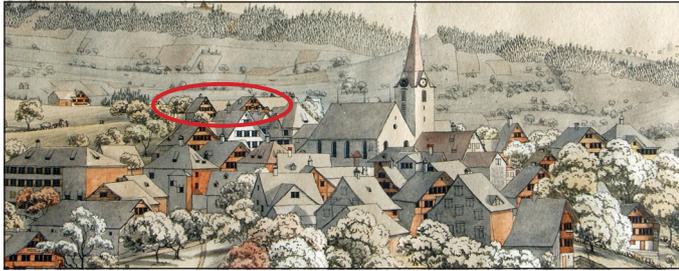
Details zum vollen Tagesgeschehen: www.ke2018.ch/events/pensions-nord.html



Die Aera Graf

Die Vorgeschichte

Zur Vorgeschichte der beiden Gutsbetriebe im Heiden-Ortsteil «Nord» ist kaum etwas bekannt. Auf frühen Holzschnitten und Stahlstichen aus Richtung Ost sind schon im 18. Jahrhundert die markanten Silhouetten der nebeneinander stehenden Bauernhäuser zu erkennen.



Zwar zeigt die Feuerwand im südlichen Haus die Jahreszahl 1808, doch dürften die Anfänge ins 17. Jh. zurück gehen.

Die Geschichte der Grafs beginnt

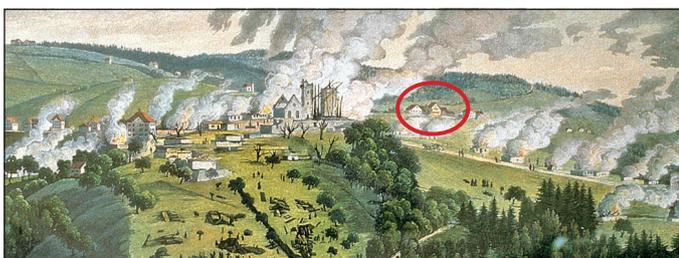
Mit der Geburt von **Johann Jakob Graf** (1781-1847) in der Engi, Heiden, beginnt unsere Geschichte. Johann Jakob Graf ist der Sohn von Ratsherrn Johann Konrad Graf; er heiratet Susanna Zellweger, Tochter des berühmten Johann Caspar Zellweger in Trogen. Dessen weltweite Geschäftsbeziehungen kommen ihm zugute, er übernimmt einen Teil des Geschäftes seines Schwiegervaters und wird im internationalen Handel tätig. Sein Bruder Laurenz und dessen Sohn Adolf, Diplomat im Dienste des Zaren (Adolfs Frau ist eine Baroness) werden zu Geschäftspartnern und gemeinsam bauen sie in Moskau ein Handelshaus auf.

1823 wird sein Sohn, **Johann Martin Graf**, geboren. Martin wird für die Zukunft der beiden stattlichen Bauernbetriebe im Nord als kompetenter Landwirt so wichtig werden wie für die Entwicklung der Häuser zu einem namhaften Beherbergungsbetrieb.



Der grosse Dorfbrand

Am 7. September 1838, während eines heftigen Föhnsturms, schlägt das Schicksal in Heiden zu. Innerhalb weniger Stunden werden 129 Häuser und Ställe Opfer eines verheerenden Dorfbrandes. Die Häuser im Nord, abseits der Feuerschneise, bleiben verschont. Johann Ulrich Fitze (1798-1855) hat in seinem Stahlstich das Dorf Heiden unmittelbar nach den Dorfbrand festgehalten. Rechts der ausgebrannten Kirche ist das Doppelhaus Nord zu erkennen.



1840

Heiden: Wie ein Phönix aus der Asche. Nach 24 Monaten ist der Dorfkern von Heiden mit 62 Häusern im einheitlich klassizistischen Stil wieder aufgebaut.



1847

Hauskauf und erste Gäste

1847, im Todesjahr des Vaters, kauft **Johann Martin Graf** den nördlichen der beiden Bauernbetriebe (auf dem Bild: rechts). Nebst Land- und Viehwirtschaft beginnt er auch mit der Beherbergung von Gästen. 1853 wird sein Sohn, **Caspar Konrad Graf**, geboren.



1865

Christliche Gesinnung

Schon im Hause von Martin Grafs Vater galt das reformierte Ethos: Gottesfurcht, Sparsamkeit und Pflichterfüllung. Für die immer zahlreicheren Hausgäste wird im Sommer ein Kurpastor angestellt. Zu den Vorträgen von Missionar und Prediger Elias Schrenk kommen 1865 Einheimische und Auswärtige in Scharen. Daraus sollte die europaweite Erweckungsbewegung entstehen.



1870

Johann Martin Graf, Musterbauer

Johann Martin Graf entwickelt sich immer mehr zum Öko-Bauern und studiert in Zürich und Kreuzlingen Oekonomie. An einer Gewerbeausstellung beeindruckt er die Jury mit seinen innovativen Lehrmethoden, darunter die Grünfuttersilierung und die Verbesserung des landwirtschaftlichen Ertrags. Langjährige chemische Untersuchungen und Tests bestätigen die praktischen Erfolge; Johann Martin Graf veröffentlicht sie mit Schriften.



1885

Ein Haus dazu

Die Geschäfte gehen gut, die Gäste kommen – eine Betriebserweiterung steht an: Mitte der 1880er Jahre heiratet Martin Grafs Sohn **Caspar Konrad Graf** die Aargauerin **Maria Schmutziger** und kauft das südliche Bauernhaus mit Stall (Bild). Darin errichtet er eine Broderie wie es deren im Appenzellerland viele gibt. Johann Martin und Caspar Konrad Graf verfügen nun über eine der bestgelegenen Heimeten am Kurzenberg; Caspar Konrad bildet sich aus zum Geschäftsmann von Weltformat und gründet, in Verbindung mit dem Hause Zellweger in Trogen, international tätige Handelsfirmen.





Caspar Konrad Graf profiliert sich

1888

Eklat: Der Gemeindeschreiber von Heiden setzt sich mitsamt der Gemeindekasse ab nach Amerika. Nach damaligem Recht muss ein Ratsherr das Vollamt übernehmen. Die Wahl fällt auf **Caspar Konrad Graf**. In seiner 28jährigen Tätigkeit als Gemeindeschreiber macht er die Kanzlei Heiden zu einer Musterkanzlei. Er übernimmt zahlreiche Ämter, er wird Gemeinderat, Schulratsassistent, Inspektor der Gemeindekanzleien, Kantonsrat, Bezirkskrankenhaus-Präsident, Vorstand der kirchlichen Minorität u.a.m.



Heiden und die Nord florieren

1901

1901 stirbt Vater Johann Martin Graf. Caspar Konrad übernimmt auch sein nördliches Haus. Heiden boomt als Kurort, Prominenz aus allen Herren Ländern steigen ab, auch in der Pension Nord. Die Broderie im südlichen Haus wird mit Gästezimmern ausgestattet.

Ansichtskarte 1896. Zwischen den beiden Bauernhäusern steht noch der Kuhstall.



Ansichtskarte 1896. Zwischen den beiden Bauernhäusern steht noch der Kuhstall.



Mut zum Neubau.

Caspar Konrad Graf hat schon vielfach Initiative und Mut für Neues gezeigt. So wird 1901 der mittlere Stall abgebrochen und an seiner Stelle ein hübsch verzierter Verbindungsbau erstellt. Die Genugtuung über das gelungene Werk kommt in einer neuen Ansichtskarte zum Ausdruck.

Die Genugtuung über das gelungene Werk kommt in einer neuen Ansichtskarte zum Ausdruck.



Prominenz in der Pension Nord

1924

Ein Blick ins Gästebuch von 1924 zeigt, dass sich auch in der Nord noble Gäste einfinden.



Gästebuch der Pension Nord, 18. April 1924: Gräfin von Koenigsdorff mit Söhnchen und Begleitung, Berchtesgaden, Villa Schoen.

Die gute Seele

1924 kommt Ida Hochueli als Köchin in die Pension Nord. Sie wird bis zur Betriebsübergabe im Jahre 1946 die gute Seele des Hauses sein, mehr noch: sie wird ihr «Fräulein Graf» bis zu deren Lebensende 1989 treu umsorgen.



Das Personal 1935 mit persönlichem Berufs-Emblem. Zweite v.l.: «Fräulein Ida».



Caspar Konrad Graf stirbt

1928

Mit dem Tod von Caspar Konrad Graf 1928 liegt die Betriebsführung ganz in den Händen der Witwe Maria, ihrer Tochter Thea und von Ida.



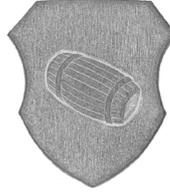
Die Aera Stehli



Ruf nach Heiden

1946

Der Zürcher Dr. nat. oec. **Marcel Stehli**, weltweit tätig im Kunstverlag seines Vaters und beider Onkel, fühlte sich berufen für eine soziale Tätigkeit (Afrika-Missionar!). Ein kleines Inserat «Christliche Pension in Heiden an schönster Lage zu verkaufen» krepelt das Leben der Familie urplötzlich um. Ohne Fachkenntnis, ohne Einführung durch die Vorgänger, wird die Nord am 15. Mai 1946 übernommen.



Familie Stehli: Vier Kinder, keine Berufserfahrung, die ungewisse Zukunft Nachkriegsjahre.



Erste Komfortweiterungen

1950

Die Herausforderungen der Startjahre sind gross. Keines der 50 Zimmer verfügt über fließend Wasser, geschweige denn WC oder Dusche. Am Morgen um halb acht bringt das Personal den Gästen das Heisswasser in deren Cuvetten. Über den Winter ist die Nord geschlossen. Das ist für Frau Rita Stehli, während ihr Mann auf Afrika-Expedition ist, die Gelegenheit, sukzessive Zimmer um Zimmer mit fließend Wasser auszurüsten.



Morgentoilette mit Heisswasser aus der Küche



Neuer Speisesaal, neue Küche

1958

Die Pension Nord entwickelt sich: über 90 Gäste, darunter viele Familien, sind im Hochsommer da. In der Nachbarschaft werden Zimmer zu gemietet, der Essraum platzt aus allen Nähten. Ein mutiger Schritt: ein heller Speisesaal und eine moderne Küche werden angebaut.



Aus dem alten Speisesaal wird der ‚Salon‘. Der neue Speisesaal erhält inskünftig einen hohen Stellenwert. Nicht nur wird dort dreimal täglich das Essen serviert, er wird auch Treffpunkt der täglichen Abendveranstaltungen: für die Hausgäste, mehr und mehr aber auch für die Öffentlichkeit.

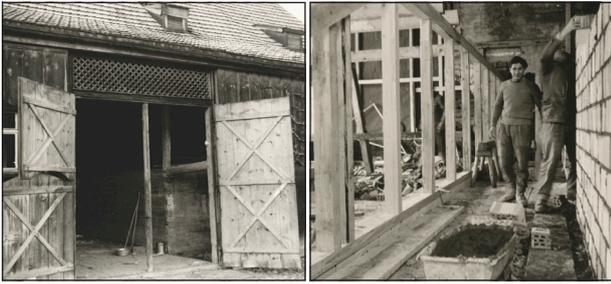




Gästezimmer statt Kuhstall

Nein, die Viehwirtschaft konnte das Ehepaar Stehli neben Gästebetreuung und Familie von den Vorgängern nicht übernehmen. Viele Jahre bleibt der Kuhstall des nördlichen Hauses ungenutzt. Doch 1962 übernimmt Rita Stehli die Initiative (und legt selber Hand an): es entstehen 13 neue Zimmer, eine Waschküche und Garage.

1962



Hausorgel und Konzertzyklen

An Ostern 1975: Einweihung der sechsregistrigen Hausorgel mit 16' Pedal durch Hannes Meyer und dem Glarner Musikkollegium, Grundlage zum ‚Kulturprogramm der Pension Nord‘, ein Zyklus von öffentlichen Konzerten, später ergänzt mit Vorträgen, Filmen, Theater, Cabaret, bald ausgeweitet auf die Kirchen und den Kursaal.

1975



Generationenwechsel

Im November 1975 stirbt Marcel Stehli im Alter von 67 Jahren. Seine Frau Rita, die den Aufbau der Pension Nord wesentlich geprägt hat, folgt ihm nach vier Jahren. Der jüngste Sohn Andres, der seine Ausbildung ganz

1975
1979

auf das Hotelfach ausgelegt hat und schon mehrere Jahre in der Fremde und in der Nord tätig war, übernimmt mit Ehefrau Anne nun die Führung des Betriebes. Sein Bruder Edwin wird ihn bis zum Verkauf des Betriebes beratend als Geschäftspartner unterstützen.



«Kulturprogramm der Pension Nord»

Ein Konzertflügel kommt dazu. Bekannte Künstler, Schriftsteller, Referenten, Wissenschaftler, Ensembles, Theaterformationen usw. beehren das «Kulturprogramm der Pension Nord» (später «Kulturpodium Heiden»). Unter ihnen Walter Roderer, Elisabeth Kübler-Ross (Rekord-Aufmarsch mit 1000 Personen in der Ev. Kirche), Erich von Däniken, Peter-Lukas Graf, Werner Bärtschi, Heinrich Harrer, das Cabaret Roststift, Heiner Gautschi, Peter W. Loosli, Jacques Piccard, Gardi Hutter, Beat Richner (Beatocello), René Gardi, Pfr. Ernst Sieber, usw., wie auch Orchester und Kammermusikformationen. Kulturreisen (bis heute) ergänzen das Angebot.

1980



Glanzvolle 1980er-Jahre

Die Pension Nord erlebt ihre besten Jahre. Mitte der 1980er-Jahre wird die 19'000er-Logiernächtegrenze geknackt. Das ist, bei 75 Betten und 300 Tagen Öffnungszeit, übers Jahr eine Auslastung von über 85%.

1985



Vom «Sunneschy»...

«Sunneschy»: das kleine Nebenhaus, früher die Scheune für die Landwirtschafts-Geräte der Grafs. Schon Ende der Vierzigerjahre hatten die Eltern Stehli dort Ferienwohnungen eingerichtet.



1987

...zum Neubau an schönster Lage.

Die hervorragende Auslastungen der Pension Nord in den 80er Jahren lassen das Projekt eines Neubaus an der Stelle des «Sunneschy» reifen. An Ostern 1987 kann er eingeweiht werden: 5 Doppel und 5 Einzel, alle mit WC und Dusche. Ein geglückter Wurf: alle wollen jetzt in den «Neubau».



Innovationswille gedämpft

Ein mutiges Neubauprojekt an Stelle des Stall-Ausbaus von 1964: Gruppen- und Konferenzräume, Komfortzimmer, Lift, Lingerie, zentrale Heizanlage usw. Doch die Baubewilligungsbehörde interpretiert den Begriff „Kurzzone“ nach ihrem Ermessen: Bewilligung nur bei Reduktion des Bauvolumens. Damit ist die Rentabilität nicht mehr gegeben; die Planung wird gestoppt. Ein Container-Übergangsbau schafft zumindest den dringend benötigten Gruppenraum, und die Zimmer im ehemaligen Stall von 1964 erhalten neuen Komfort.

1995



Herzogenberg erlebt Renaissance

Im Sommer 1891 hatte der Berliner Komponist Heinrich von Herzogenberg (1843-1900) unweit der Pension Nord seine Sommerresidenz «Abendroth» erbaut. Dann geriet der Brahmsfreund in Vergessenheit. Die Pension Nord initiierte zum 100. Todestag mit dem «Herzogenberg-Zyklus 2000» die Renaissance. In den folgenden 16 Jahren bringen alljährliche Konzerttage, die Gründung der Internationalen Herzogenberg-Gesellschaft (die Aufführungswillige, CD- und Noteneditionen unterstützte, musikwissenschaftliche Beiträge veröffentlichte und die Webseite www.herzogenberg.ch einrichtete) dem Lokaltourismus und der Musikwelt namhafte Impulse.

2000





Ein Musterbeispiel an Gästetreue

1960 weilte Peter Neuenschwander mit Eltern und Freundin Erika erstmals in der Nord. Dann, 1965 kam er mit Erika auf Hochzeitsreise – und immer wieder: mit Sohn Roland und Tochter Heidi und deren Partner. Sie bleiben der Nord treu, bis ins Abschlussjahr 2011... immer drei Wochen, und das während 51 Jahren.

2006



Die Ära Stehli geht zu Ende

Anne und Andres Stehli haben die Pension Nord 36 Jahre lang geleitet. 2011 ist das letzte Jahr ihrer Tätigkeit. Vom 22. bis 29. Oktober ist jedes Bett ausgebucht: viele treue Gäste, die teils über Jahrzehnte der Nord treu waren, nehmen teil an der mit so typisch zahlreichen Veranstaltungen bereicherten Abschiedswoche.



2011

Was war in der Pension Nord anders?

Nein, die Pension Nord war von Beginn an kein gewöhnliches Hotel. Schon die Generationen der Grafs hatten den Geist des Hauses geprägt: Wer wollte, fand hier in familiärer Atmosphäre nicht nur Erholung an Leib, sondern auch an Seele und Gemüt. Das wurde auch von Marcel und Rita Stehli gepflegt und von Andres und Anne Stehli mit Herz und Engagement weitergeführt und ausgeweitet zum Kultur- und Bildungsangebot für die Region. Die Erfolgsgeschichte über 188 Jahre belegt: die Pension Nord war anders.



Schlüsselübergabe an Familie Muhr



Im Februar 2012 übernimmt Familie Muhr die Pension Nord. Ihre Pläne werden dem regionalen Tourismus neuen Schwung verleihen: Erhalt und Ausbau der alten Appenzeler Häuser, ein grosszügiger Neubau zum Bodensee.



Und heute...?

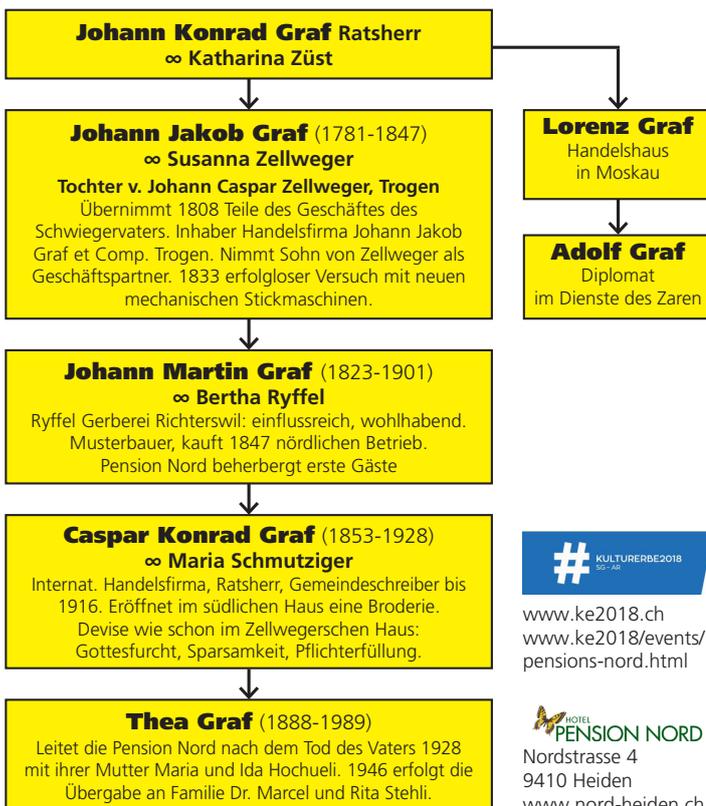
Sommer 2018: Die Pension Nord steht unheimlich, verwaist, verwildert, ausgeräumt da. Die Baupläne haben sich zerschlagen. Einsprachen gegen die Strassenerschliessung liessen die Muhrs das Handtuch werfen. Eine Chance zur Fortsetzung der Erfolgsgeschichte wurde vertan, die Nord ist in einen Dornröschenschlaf verfallen! Wird sie daraus erwachen...?

2018

Andres Stehli

Kantone AR+SG: Kulturerbe-Tag, 15. September 2018 in der Pension Nord Heiden www.ke2018.ch/events/pensions-nord.html

Genealogie der Familien Graf im Nord, Heiden



Die einzelnen Bauetappen der Pension Nord



15.09.2018 © Andres Stehli, Weidstrasse 32, 9410 Heiden, andres.stehli@museum.heiden.ch